

Andacht

Inhaltsverzeichnis

Andacht.....	2
Unsere Kindertagesstätte.....	4
Gruppen und Kreise.....	6
Bibelkreis.....	7
Gottesdienste.....	8
Jahresgottesdienst.....	11
Konfirmation.....	12
Jubelkonfirmation.....	12
Ökum. Alltagsexerzitien.....	16
Coffee to God.....	18
Krippenspiel.....	19
Schutz vor Gewalt.....	20
Gemeindegewandlung.....	23
Aus dem Kirchenvorstand.....	24
Kirchenvorstandswochenende.....	25
Konfitage.....	26
Jugendtage.....	27
Frauenkreis unterwegs.....	28
Renovierung Gemeindehaus.....	30
Sonnengesang Franz von Assisi..	34
Spenden.....	35
Blickwechsel.....	37
Freud und Leid.....	38
Die Gemeinde lädt ein.....	39
Impressum.....	40



Liebe Leserinnen und Leser,

noch immer geht mir der Spruch des Jahres durch den Kopf: "Siehe ich mache alles neu". Und dazu kommt der Spruch aus dem Augustmonat: Jesus Christus spricht: Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

Der Kirchenvorstand tauscht sich aus über das, was in Zukunft kommt. Und es ist klar, es wird einiges neu werden, neue Fenster für unseren Gemeinderaum, neue Dekanatsgrenzen, Naila und Münchberg gehören dazu, die Konfirmandengruppen aus den Nachbarschaftsgemeinden werden in Zukunft mehr zusammen lernen und erleben. Viel verändert sich und nicht immer ist es so leicht, das anzunehmen. Gibt es doch gute Erinnerungen, die beispielsweise in den alten Räumen des Gemeindehauses stattgefunden haben. Sicherlich nicht alles was erneuert wird, ist gemeint, wenn Gott spricht: Ich mache alles neu.

Aber es ist einmal eine hilfreiche Perspektive: Wo, in welcher Veränderung, die die Kirche gerade mitmacht, ist Gottes Hand im Spiel?

Gott wünscht sich für uns, dass wir leben und nicht nur von Veränderung zu Veränderung überleben. Und er wünscht sich sogar, dass wir das in Fülle tun. Für nichts weniger ist Jesus gekommen. Ich weiß noch, dass mich das als Jugendliche immer überzeugt hat. Auch wenn es nicht gerade so aussah, als würde das Leben in Fülle in der Kirche auf einen warten, so weiß ich jetzt doch, dass es stimmt.

Andacht

Vermutlich sieht das für jeden und jede etwas anders aus, aber für mich liegt dieses Leben in Fülle verborgen auf einem Weg, den mich Gott führt. Leben in Fülle, das kann ich mir ausmalen mit den weichgezeichneten Farben eines Spielfilms, aber eigentlich passiert es in der Realität, in der Gegenwart, dort, wo ich gerade bin.

Gott nimmt mich, mit dem was ich kann, mit meinen Grenzen und beginnt da mit mir. Und von da an führt er mich weiter. Behutsam und beständig. Veränderung gehört zu einem christlichen Leben dazu. Und es ist sein Geheimnis, wie er nahezu alles, was uns begegnet, verwandeln kann und einbauen kann in dieses Leben, was er für uns hat. Und je tiefer er uns führt, desto mehr merken wir, dass das Leben, was wir leben wollen und er, das Leben selbst, immer mehr miteinander verschmelzen.

Teresa von Avila hat es treffend in wenige Worte gefasst: Wer Gott hat, dem fehlt nichts. Gott nur genügt.

So viele Menschen sind im Laufe der Jahre, seitdem die Auferstehungskirche besteht, hier durchgegangen. Und viel hat sich verändert, Leute zogen ein und aus, eine Orgel bekam mehr Platz, nachdem die Wohnung im Turm aufgegeben wurde. Es gab neue Ideen, neue Formate, Mitbringbuffet am Gründonnerstag und neue Glocken. Manches davon ist wieder zu seinem Ende gekommen. Manche Menschen haben die Auferstehungskirche verlassen, andere kamen dazu.

Gerade sind wir in einer Phase, wo nicht immer etwas Neues nachkommt, wenn etwas Altes geht. Und niemand, der unsere Gemeinde verlässt, ist mit jemand anderem zu ersetzen. Alles, was geht, hinterlässt ein Loch. Und manchmal schmerzt es zu sehen, was da einmal war, wer hier einmal war und wer es nicht mehr ist. Manchmal hat man da das Gefühl, das Gemeindeleben in Fülle, das war einmal und mittlerweile ist diese Fülle ganz schön löchrig geworden.

Amen.

Es grüßt Sie herzlich
Ihre Pfarrerin
Theresa Debelka

